

~~Bei Fraunhofer und Versuchen verhalte es sich so, wie immer: manchmal funktioniert es, manchmal nicht. „Ich werde versuchen, Sie, das Publikum, mitmachen zu lassen.“ Michael Morch vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund berichtet über das zukünftige Wertstoffgesetz und wie das mit IT umzusetzen sei. Ob das Wertstoffgesetz überhaupt komme? Warten wir die Wahlen 2013 mal ab. Aber warum soll eine Tonne mit der Mischung aus gelbem Sack und grauem Restmüll eigentlich Zebra- oder Tigertonne heißen? Denken Sie mal an ein Zebra! Ist doch wohl eher eine Tigertonne.~~



~~Was könnte in dieser Wildtiertonne dann zusammenkommen, was haben die Sackaufreißer identifiziert? Normalerweise 30 kg LVP + Planmenge 7 kg sNVG (stoffgleiche Nichtverpackungen... wer sich sowas ausdenkt) beispielsweise Töpfe und Besteck aus der grauen Tonne. Erste Prüfungen zeigten nur 2,4 kg IML hat zwei Jahre programmiert, jede Tonne in Dortmund einzeln. Ein Glück darf in Dortmund die Tonne nicht über den Straßenstrich gezogen werden... oder wie heißt die Linie zwischen den Fahrbahnen nochmal? Dann fuhr man das Gebiet testweise ab und optimierte... aber nicht, wie früher, auf einem Papierplan, sondern eine Simulationssoftware, die nach Vorgabe der zu entsorgenden Sammeldistriktszahl dann routenoptimiert rechnet, wie Herr Morch zeigen konnte. Hier durfte das Auditorium dann mitspielen und spielte mit. Aber die Frage: „Warum muss ich die Distriktszahl vorgeben? Genau diese Zahl möchte ich doch ermittelt wissen?“ musste sich Herr Morch gefallen lassen. Und somit setzte sich die Publikumsdiskussion über Art und Weise der Routenplanung von oben fort... Eigentlich gehörte der Vortrag eher zu Logistik/Tourplanung statt Recht und Gesetz; Mal etwas Neues; Programm nur leider nicht einsetzbar bzw. noch ist unklar was mit der Tourplanung nachgewiesen werden sollte; Sinnvollerweise geht der Praxis Theorie voraus: manchmal auch viel... und ob die Praxis dann folgen kann?~~

Compliance

~~Gute Idee, Themen zu präsentieren, die Unternehmen im Allgemeinen ihrer Arbeit rechtlich betreffen; Sehr gut, gute Aufbereitung; Wichtiges Thema, welches in unserem Unternehmen noch genauer durchleuchtet werden muß; Schwere und trockene Kost Thema, gut dargestellt...~~

~~Adele Woidy von der Carpe Dies Consulting GmbH stellte sich einer nicht ganz leichten Aufgabe mit ihrem Vortrag „Umstellung auf SEPA: Was ist zu beachten?“ Erst mal: was ist SEPA? „Single Euro Payments Area“... schlauer jetzt? Kurz gefasst: Überweisungsverkehr europaweit vereinheitlicht... Vorteile sind die europaweit einheitliche Nutzung von BIC und IBAN, einheitliche Kontoführung national und international, standardisierte Datenübermittlung per XML (da ham wirs wieder...), verkürzte Transaktionsfristen und somit besseres Liquiditätsmanagement, grenzüberschreitende Lastschriften etc.~~

~~Aber um in den Genuß dieser Vorteile zu kommen, muss erst mal gearbeitet werden: Sie müssen Ihre Daten im ERP aktualisieren bzw. anpassen (lassen). Fangen Sie frühzeitig damit an, stimmen Sie sich mit Ihrem Softwarehaus und den Banken ab; glauben Sie den von Ihren Kreditinstituten angegebenen Zeitaufwand nicht... legen Sie los, denn zum 01.02.2014 müssen definitiv die SEPA-Umstellungen abgeschlossen sein. Und vergessen Sie bitte nicht Ihre System-schnittstellen... Sehr informativ, betrifft alle, es gibt hier überraschend viel zu tun; Interessant zu wissen, was ab 1.2.2014 auf uns unternehmerisch und auch privat zukommt... SEPA wird sicher in 2014 vielen noch Probleme bereiten, Thema in 2014 zur 18. FT noch einmal aufbereiten~~



Technische Visionen

~~Sau gut! Sehr anschaulich und hoch interessant, viele Dinge regen zum Nachdenken an; Hervorragender Vortrag, spannend, amü-~~



~~sant, lehrreich, humorvoll... diese und mehr hübsche Kritiken erntete 5-Sterne-Redner Dr. Hubert Zitt von der Fachhochschule Kaiserslautern am Standort Zweibrücken mit seinem Beitrag Star Trek: Technische Visionen – Teil 2. Nachdem Gene Roddenberry den Western in den Weltraum verlagert hatte, entwickelte er für die Space Cowboys viele recht geniale Geräte. Mit seinen wissenschaftlichen Beratern ist es ihm gelungen, immer im Rahmen der physikalisch-technisch vorstellbaren Möglichkeiten zu bleiben. Das zeigten uns schon viele Beispiele aus Herrn Zitts Vortrag auf der 16. Fachtagung. Nach einer kleinen Zusammenfassung von allgemein Wissenswertem – so beispielsweise: Am 16.05.2013 kommt der nächste Star Trek Film in die Kinos, der sich – wie schon der letzte Film – vor allem auch an die jüngere Generation richtet (also an uns!!) wurden wir in die Themen von Universalübersetzern, Energieversorgung und Bea-~~

men entführt.

Ob nun (weibliche) Klingonen, Ferengi, Andorianer oder Kölner: wie sollte man mit denen sprechen? Dafür wurde dann der Universalübersetzer erfunden. Den es heute tatsächlich auch gibt (focus.de meldet am 22.10.2012: Japanische Smartphone-App übersetzt Telefongespräche). Bei allen Schwierigkeiten doch so faszinierend... Schwierigkeiten? Lassen Sie mal übersetzen: Ich hab absolut Null Bock! → I have absolutely zero goat! Naja, wenn Hennes nun weggelaufen ist (das verstehen nur Kölner)? Aber wer braucht klingonisch? Nun: *Weltweit sprechen mehr Menschen Klingonisch als Esperanto...* genießen Sie die klingonischen Leseproben. Und – nicht nur auf SEPA – bereiten Sie sich vor. Wer weiß, wohin Sie demnächst überweisen müssen?! *juHwIjDaq pagh juHwIjDaq...* Mal schau'n, wer noch weiß, was das hieß... *Mittlerweile können Sie auch Google auf klingonisch umstellen... der Weg zurück könnte dann aber schwierig werden, wenn Sie die Menüs nicht lesen können.*

Energie: Thema aller e-bike- und e-car-Fahrer und Mobiltelefonierer. *Die Energiequelle des Star Trek Kommunikators ist Sarium-Krellid. Mein Gott, wer wusste das nicht? Die Energiedichte in Sarium-Krellid-Zellen beträgt bis zu $1,3 \times 10^6$ Megajoule pro cm^3 ($1,3 \text{ TJ}/\text{cm}^3$). 82 Mio Menschen in Deutschland verbrauchten im Jahr 2011 600 TeraWh elektrischer Energie. Fazit: In einer Sarium-Krellid-Zelle von 4546 cm^3 (Würfel mit einer Kantenlänge von $16,5 \text{ cm}$) kann so viel Energie gespeichert werden, dass man damit den durchschnittlichen Tagesbedarf an elektrischer Energie in Deutschland abdecken könnte. Ein iPhone 5 mit Lithium-Ionen-Akku hält über eine Sprechzeit von 8 Stunden, mit Sarium-Krellid-Zellen aber knapp 723.415 Jahre ...Im Standby statt 225 Stunden ca. 20,3 Mio. Jahre. Damit lässt sich schon mal eine ak Tagung überstehen... Und mit dem e-Auto Tesla kämen Sie bei identischem Batterievolumen schon bis zur Oma und zurück, also ca. 256 900 000 000 km weit. Aber die Ladezeit betrüge auch ca.... na, egal. Zu lang auf jeden Fall für Oma. ...was manche Leute alles berechnen! Faszinierend!! Merken Sie sich Sarium-Krellid und fragen bei Ihrem nächsten Smartphone-Einkauf im Fachhandel mal danach. Vielleicht wird man Ihnen antworten: wa'leS.*



A propos berechnen: Beim Beamen müssen wir das auch, denn schließlich müssen wir einen Menschen – ca. 10^{28} Atome bzw. Moleküle, also ca. $64 \cdot 10^{28}$ Elementarteilchen (Quarks und Leptonen) und somit ca. 10^{28} Kilobyte an Daten (ein Kilobyte pro Atom bzw. Molekül) - komplett de- und rematerialisieren, wohl strukturiert, gekleidet und geföhnt (Letzteres gilt nicht für die Red.). Eigentlich war Herr Heisenberg ja daran schuld, dass Beamen nicht gehen sollte... aber Quark (nein, nicht Quarks): die Erfindung des Heisenberg-Kompensators war vielleicht ja gar nicht nötig!? Was tat der denn? Er funktionierte. Und sollte die Unschärfe gemäß Heisenbergs Unschärferelation kompensieren. Aber ist es denn so notwendig, dass nach der Rematerialisierung alles exakt so aussieht wie vor der De... sie wissen schon. Siehe oben Birr nach Re-.... Kommunikator direkt vorm Auge und Haare nicht mehr auf dem Kopf...geht doch ☺. Aber geht das mit der Datendichte? Wenn wir das vergangene Wachstum unserer Festplattenkapazitäten extrapolieren, dann sollte es bis 16.04.2151, als Captain Archer erstmalig gebeamt worden sein wird, reichen. Glauben Sie nicht? Dann warten Sie es ab...Erste Beweise gibt es schon jetzt!

Top! Super Vortrag, danke! Sehr gut, nächstes mal gerne „Zeitreisen“; Super unterhaltsam, insbesondere auch das Intro ;-)... was für ein Intro? Ach, das hätte ich fast vergessen...



weil wir so schön sind, so schlaue sind so rank und schlank... oh ja und weh. Wer wird uns je wieder beauftragen. Aber das ist eine andere Geschichte. Vielleicht werden wir das Video veröffentlichen. Vielleicht auch nicht ☺.

Aber Achtung: „Die mit den roten Hemden sind von den Missionen nie zurück gekehrt...“ Wohingegen: „Wie, auf der Enterprise gab es keinen Sanitärbereich? Wenn dem so wäre, dann hätte es auch keine Bademäntel gegeben!“



Zum Ende des ersten Tagungstages ein kraftvolles Qapla!



Nur 30 Minuten Pause, frisch machen, Taschenlampe montieren, Universalübersetzer laden... und dann ging es über zum Abendprogramm. Diesem haben wir uns oben schon gewidmet, deswegen erlaube ich mir hier einen erzwungenen Seitenumbruch.